

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUES AUS DEM SUOV

133. Delegiertenversammlung in Locarno

Von Wm Andreas Streiff, Aathal-Seegräben

Am Wochenende vom 4./5. Mai 1996 haben sich Ehrenmitglieder, Vertreter der Kantonalverbände, Sektionen und Kollektivmitglieder des SUOV zur 133. Delegiertenversammlung zusammengefunden. Erstmals in der Geschichte des Verbandes war man zu Gast bei der Sektion Locarno, die unter Leitung ihres Präsidenten Adj Uof George Baccaglio für eine tadellose Organisation sorgte und ein würdiges Rahmenprogramm bot. Haupttraktandum der zweitägigen Versammlung war die Bestellung des neuen Zentralvorstandes.

Im festlich geschmückten Palazzetto FEVI konnte Zentralpräsident Adj Uof Alfons Cadario am Samstagmittag eine ganze Reihe Ehrengäste, Ehrenmitglieder, Vertreter befreundeter Verbände und der verschiedenen Kommissionen des SUOV begrüßen.

Im Namen der Tessiner Regierung hiess Regierungsrat Alex Pedrazzini die aus allen Teilen der Schweiz angereisten Delegierten herzlich willkommen und würdigte die wertvolle freiwillige Zusammenarbeit von Unteroffizieren aus den verschiedenen Landesteilen: Der SUOV leiste damit einen wertvollen Beitrag für das heute unbedingt nötige Wiedererstarken des Zusammengehörigkeitsgefühls in unserem Land.

Werbeanstrengungen

Bei der Behandlung der ordentlichen Traktanden sorgten Jahresrechnung und Budget aufgrund einer Intervention des Ehrenmitgliedes Adj Uof Jean-Hugues Schulé für Diskussionen: Kamerad Schulé forderte die Intensivierung der Werbeanstrengungen resp den Einsatz der im Werbebudget vorgesehenen Gelder, um noch energischer gegen den Mitglieder-schwund anzukämpfen.

Der zurücktretende TK-Chef Adj Uof Peter Schmid informierte über die neue Organisationsstruktur der Verbandsleitung, die Aufgabenverteilung im Ressort «Ausbildung» und über den bevorstehenden ersten Führungsworkshop für Unteroffiziere. Mit der SUT 95 hat man – wie sich heute zeigt – den richtigen Weg eingeschlagen. Und bis im Herbst '96 wird auf dieser Grundlage das Programm für die SUT 2000 ausgearbeitet.

Neue Statuten

Mit dem Ausserkraftsetzen der alten Statuten kam pro forma auch der Rücktritt des gesamten Zentralvorstandes und der Auftrag an die Delegiertenversammlung, die neue Verbands- und Geschäftsleitung zu bestellen. Für die Durchführung der Wahl trat Ehrenzentralpräsident Adj Uof Emile Fillettaz in Aktion. In einer kurzen Ansprache erinnert er daran, dass es die Armeeform '95 gewesen ist, die den SUOV zu Reformen gezwungen hat, dass damit aber die Zeit der Änderungen noch nicht abgeschlossen sei. Es gelte, wachsam diesen Wandel zu verfolgen und geschlossen all jenen Trends entgegenzutreten, welche die Gelegenheit ausnutzen wollen, Armee und Wehrwillen zu schwächen: «Wenn wir nicht alle eines Tages nur noch als Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere dastehen wollen, müssen wir geschlossen hinter dem Zentralvorstand stehen und kämpfen!»

Als Zentralpräsident gewählt wird wieder Adj Uof Alfons Cadario und als Vize-Zentralpräsident wird Wm Achille Donada bestätigt.

Neuer Zentralvorstand

Mit der Inkraftsetzung der neuen Statuten ändert die Zusammensetzung des Zentralvorstandes. Fw Ursula Marchand, Four René Schär und Wm Fritz Bür-



Adj Uof Pier Giorgio Donada, Kantonalpräsident Ticino, wird Ehrenmitglied. Adj Uof Alfons Cadario überreicht ihm eine Wappenscheibe.

ki scheiden aufgrund dieser Neuerungen aus. Hinzu kommen die Rücktritte von Adj Uof Peter Schmid als TK-Chef und Four Jürg Gubser als Finanzchef. Für die Leitung des Ressorts Finanzen stellt sich nun Adj Uof Rudolf Zurbrügg (ZV-Mitglied seit 1988) zur Verfügung, während Peter Schmid das Ressort Ausbildung interimistisch weiter betreut. Als Leiter der Ressorts Information werden Sgt Francesco Di Franco (zuständig für die West- und Südschweiz) und Wm Andreas Streiff (zuständig für die deutschsprachige Schweiz) bestätigt.

Von Amtes wegen sind nun alle Präsidenten der Kantonalverbände auch Mitglieder des ZV. Hinzu kommen je ein französisch- und ein deutschsprachiger Repräsentant der einzelstehenden Sektionen. Gewählt in diese Funktion werden Kpl Daniel Freudiger (Präsident der Sektion BL) und Sgt Michel Henchoz (Sektion Genève).

Statutengemäss scheidet jeweils an der DV die erste Revisionssektion (1995: Dübendorf) aus der Revisionskommission, während die anderen Sektionen Fribourg, Büren a/A und Fricktal nachrücken. Als neue Ersatzsektion wird Val-de-Travers gewählt.

Auszeichnungen

Mit dem Wanderpreis General Guisan ausgezeichnet werden jene Sektionen, die eine positive Mitgliederbewegung aufweisen und die Bedingungen der Kaderübungen erfüllt haben. In der Reihenfolge ihres Ranges sind dies: Reiat (931,34%), gefolgt von Gossau (347,56%), Bellinzona (315,2%), Schaffhausen, Lausanne, Solothurn, Grauholz, Emmenbrücke, Reconvilier und Amriswil.

Mit dem Wanderpreis für die Mitgliederwerbung ausgezeichnet werden jene drei Sektionen, die im vergangenen Jahr den grössten Mitgliederzuwachs zu verzeichnen haben: Bellinzona (165 Punkte), Baselland (144 Pt) und Yverdon (86 Pt) werden gefolgt von Vevey, Biel, Gossau, Lugano, Genève, UOV Zürich und Lausanne.

Die Junioren-Trophäe erhält Bernhard Koch (Sektion Interlaken) mit 14 214 Punkten. Im zweiten und dritten Rang klassierten sich Gabriel Beucler (14 138 Pt) und Stefan Neukomm (13 653 Pt), beide Reconvilier. Der Wanderpreis «Constructions Mécaniques de Léman SA», für die beste Beteiligung am Sektionsmehrwettkampf der SUT geht an Reiat (783 Pt), das



Blumen für Frau Bürki, Wm Brigitte Ruhier und Fw Ursula Marchand.

zur nächstplatzierten Sektion (Lyss) einen Abstand von 19 Punkten schaffte.

Der Wanderpreis Wm Fischer für das beste Sektionsresultat der Führungsaufgaben der SUT geht ebenfalls an Reiat und der Wanderpreis Paul Kramer für die beste prozentuale Beteiligung an den SUT erhält die Sektion Flawil mit 66,67 Punkten. Diese Sektion erhält auch den Wanderpreis des Zentralprogramms für die beste prozentuale Beteiligung an den Kaderübungen der Arbeitsperiode 1991–1995. In den weiteren Rängen folgen: Siggenthal, Reiat, Willisau, Bischofszell, Obersimmental, Münsingen.

Ehrungen

Eine Reihe von Kameraden, die sich während mindestens 10 Jahren für den SUOV eingesetzt haben, werden mit dem Verdienstdiplom ausgezeichnet. Und mit der Verdienstplakette werden geehrt:

Oberst Johannes Rudolf Oehler (OK SUT 95)

Fw Ursula Marchand (ZV SUOV)

Four René Schär (Arbeitsgruppe Armee 95 ZV SUOV)

Wm Brigitte Ruhier (TK SUOV)

Zu Ehrenmitgliedern werden ernannt:

Oblt Erich Rosset (UOV BL / SUT 95)

Major i Gst Alex Reber (Wettkampfkommantand SUT 95)

Adj Uof Pier Giorgio Donada (Präsident des KV Tessin)

Adj Uof Peter Schmid (TK, ZV SUOV)

Wm Fritz Bürki (Kommission Bürger + Soldat, ZV SUOV)



Glanzvolle 69. Delegiertenversammlung des KUOV Solothurn in Grenchen

Viele Delegierte, hohe Gäste

Rund 100 Delegierte, Ehrenmitglieder und Gäste erlebten am Samstag, 16. März, im Restaurant Parktheater in Grenchen eine glanzvolle Delegiertenversammlung mit einigen tiefgreifenden Entscheidungen. Kantonalpräsident Wm Urs Wolf konnte zur Eröffnung zahlreiche Spitzenvertreter aus Armee, Politik und befreundeten Verbänden begrüßen. Unter ihnen die Solothurner Ständesvertreter SR Rosmarie Simmen und SR Rolf Büttiker sowie Kantonsratspräsident Hans König.

Von der Notwendigkeit der ausserdienstlichen Tätigkeit

In seinen einführenden Worten betonte der Kantonalpräsident die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Tätigkeit, die nach der Armeeform an Wichtigkeit noch zugenommen habe. Es gelte, die Weiterbildung der Unteroffiziere mit der ausserdienstlichen Tätigkeit voranzutreiben, da die Dienstzeiten kürzer geworden, die Anforderungen in allen Bereichen aber gewachsen seien.

Nach der Totenehrung, stilvoll umrahmt von der Jugendmusik Grenchen, ging es zur zügigen Abwicklung der statutarischen Geschäfte.

Protokoll, Berichte, Budget und Mitgliederbeiträge wurden ohne Gegenstimme angenommen. Ebenfalls das Arbeitsprogramm, das wiederum einige hochinteressante Anlässe verspricht, fand die Akzeptanz des Gremiums.

Neue Statuten und neue Sektion

Ein erster wichtiger Entscheid für die Zukunft wurde mit der Genehmigung der neuen Statuten, deren Überarbeitung durch die Armeeform notwendig geworden war, gefällt. Ein weiterer Markstein konnte mit der Aufnahme einer neuen Sektion, der FdA Kanton Solothurn, gesetzt werden. Die FdA Kanton Solothurn, so heisst die ausserdienstliche Frauenorganisation nach dem Wegfall der früheren MFD-Einheiten, umfasst 51 Mitglieder. Nach dem sympathischen Bittgesuch ihrer Präsidentin Oblt Marie-Isabelle Bill wurde die Sektion mit Glanz und Glorie als 11. Mitglied in den KUOV aufgenommen.

Neue Geschäftsleitung und neuer Ehrenpräsident

Ein weiterer Höhepunkt folgte mit der Wahl der neuen Geschäftsleitung, gab es doch die Chargen des Präsidenten, des Vizepräsidenten und des Sekretärs infolge Demission neu zu besetzen. Ohne



Die neugewählte Geschäftsleitung des KUOV Solothurn.

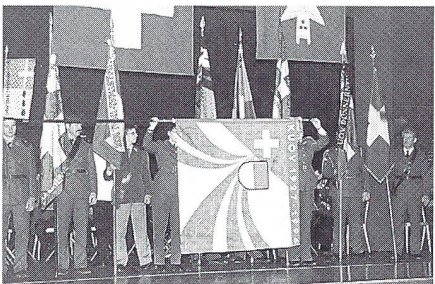
Gegenstimmen wurden Adj Uof Urs Leimgruber, UOV Olten, als Nachfolger von Wm Urs Wolf zum Präsidenten; Wm Alexander Basler, UOV Olten, als Nachfolger vom Wm Robert Baumgartner zum Vizepräsidenten und Oblt Marie-Isabelle Bill, FdA, als Nachfolgerin von Kpl Bernhard Künzi, der neu das Amt des Sekretärs übernimmt, zur Protokollführerin gewählt.

Mit der Ernennung des abtretenden Präsidenten Wm Urs Wolf zum Ehrenpräsidenten und des abtretenden Sekretärs Kpl Eric Meister zum Ehrenmitglied wurde der erste Teil der Delegiertenversammlung abgeschlossen.

Fahnenweihe

Anschliessend an die Delegiertenversammlung wurde in einem stillvollen Akt, umrahmt von der Brassband Lommiswil, die neue Kantonalflagge eingeweiht.

Nachdem die alte Kantonalflagge aus Altersgründen – eine «Revision» war nicht mehr möglich – ersetzt



Die neue Kantonalflagge, eskortiert von den Sektionsfahnen.

werden musste, ging eine speziell eingesetzte Fahnenkommission unter der Leitung von Adj Uof Fritz von Allmen daran, die entsprechenden Vorarbeiten in Angriff zu nehmen.

An der Delegiertenversammlung konnte nun die neue und zeitgemässe Kantonalflagge in einem würdigen Akt eingeweiht werden. Nachdem Adj Uof Fritz von Allmen die Fahne und deren tiefere Symbolik vorgestellt und Präsident Wm Urs Wolf noch einmal den Gönnern und Sponsoren den verdienten Dank ausgesprochen hatte, übernahm Feldprediger Hptm Herbert Ruepp die eigentliche Weihe. Umrahmt von den Fahnen und Standarten der Sektionen ging der Fahnenakt über die Bühne.



11. Nidwaldner Sternmarsch, 13. April 1996

Marschiert wurden 9421 Kilometer

Von Hptm Patrick Föllmi, Hergiswil am See

Der Unteroffiziersverein Nidwalden organisierte am Samstag, 13. April 1996, den Sternmarsch, an dem 404 Personen teilnahmen. Diese marschierten durchschnittlich 27 Kilometer. Markus Zwahlen, Schwarzenburg, legte 100 Kilometer zurück, während Konrad Lüönd auf 98 Kilometer kam.

Der Nidwaldner Sternmarsch hat sich bei vielen zu einem festen Anlass entwickelt, bei dem man nicht

fehlen darf. Am Samstag war das Wetter keineswegs einladend, um in der Nidwaldner Landschaft umherzuwandern. Doch wer um 10 Uhr bei der Eichlhalde in Stans eintraf, sah hier bereits viele Frauen und Männer bei der Vorbereitung auf den Marsch. Eigentlich hätte diesmal der Regenschirm oder Regenschutz als Zusatzleistung Punkte bringen müssen. Der Unteroffiziersverein ist neu Mitglied der europäischen Volkswandergruppe. Dies hat zur Folge, dass eine neue Teilnehmerkategorie in Nidwalden an den Start ging. Aus dieser Wandergruppe gingen zirka 140 Personen auf die Strecke. Ihr Parcours war die Rundstrecke von Stans auf den Altweg, durch die Rotzschlucht nach Stansstad und zurück zur Eichlhalde. Diese Strecke konnte mehrmals begangen werden. Die übrigen Sternmarschteilnehmer hatten dagegen verschiedene Anlaufstationen. Trotz Nebel und Regen war der Marsch über den Bürgerberg eine stark begangene Strecke. Wegen des schlechten Wetters wurde die Strecke Kehrsiten-Bürgerstock nicht geöffnet.

Acht liefen über 90 Kilometer

Während die einen sich auf das Marschieren verlegt haben, gab es andere, die zwischendurch einen Spurt einlegten. Nur so ist es wohl möglich, dass sie eine Distanz über 90 Kilometer zurücklegen können. Fred Blaser aus Luzern kam auf genau 100 Kilometer. Zu den Langstreckenläufern gehörten aber auch mehrere Nidwaldner. Der Stansstader Gemeindepräsident Josef Frunz ist als starker Bergläufer bekannt, und so überrascht es nicht, dass er am Samstag auf 96 Kilometer kam. Franz Gut aus Stans legte 94 Kilometer zurück, und dass Thomas Gut bei



Eigentlich hätten am diesjährigen Nidwaldner Sternmarsch der Regenschirm und der Regenschutz Zusatzpunkte geben müssen.

den Junioren auf die gleiche Distanz kam, lässt auf Vater und Sohn schliessen. Schliesslich ist der Stanser Bahnhofsvorstand Konrad Lüönd zu nennen, der wiederum 98 Kilometer auf Schusters Rappen «abspulte». Insgesamt wurden von den 404 Teilnehmern 9421 Kilometer zurückgelegt. Dies ergibt einen Durchschnitt von 27 Kilometern. Das Durchschnittsalter betrug gut 45 Jahre. Die grösste Gruppe stellte die Feuerwehr Buochs. Der älteste Teilnehmer war Albert Grütter aus Roggwil mit 83 Jahren. Selbstverständlich waren wieder ausländische Marschgruppen mit dabei, denn der Nidwaldner Sternmarsch hat in Vorarlberg und Süddeutschland einen guten Ruf.



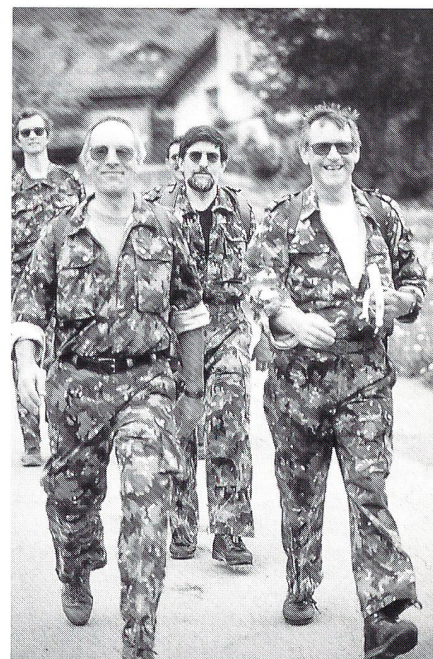
28. Marsch um den Zugersee, 27. April 1996

700 Paar Marschschuhe unterwegs

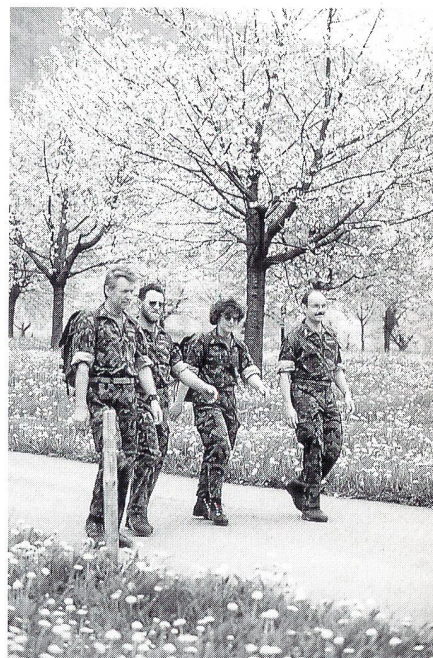
Von Christian Peter Meier

700 Fusspaare in guten Schuhen nahmen am Samstagvormittag den MUZ – den Marsch um den Zugersee – in Angriff. Dank angenehmer Temperaturen wurde die 28. Auflage dieser vom Unteroffiziersverein Zug organisierten Veranstaltung wiederum zu einem vollen Erfolg.

Sogenannte AdAs, also Angehörige der Armee, aber auch jene des Grenzwachtkorps, des Zivilschutzes,



Gut gelaunt geht es am Marsch um den Zugersee (MUZ)...



... an vielen blühenden Kirschbäumen vorbei.

der Feuerwehren, der Polizei, der Post und der Verkehrsbetriebe, sie alle, ob Mann oder Frau – sind beim Marsch um den Zugersee startberechtigt. Aus der Wehrpflicht Entlassene sowie Jungen und Mädchen im Jugend- und Sport-Alter dürfen ebenfalls mittun, so sie denn wollen.

«In unseren besten Jahren, noch vor der Armeeform, konnten wir bis zu 1200 Teilnehmer verzeichnen, nun sind es jeweils noch ungefähr 700», erklärte Werner Zwahlen vom Unteroffiziersverein Zug. Der Hauptverantwortliche für den MUZ weiss auch, dass diese Zahl nun nicht mehr weiter abnehmen darf. «Sonst wird die ganze Organisation auch aus finanzieller Sicht problematisch.» Man werde sich für die Zukunft wohl Neuerungen einfallen lassen müssen, denn verzichten wolle man auf diesen traditionsreichen Anlass keinesfalls – um so weniger, als ja bald ein Jubiläum anstehe.

Bunte Gruppen und Grüppchen

Ähnliche Sorgen wie der MUZ-Obmann kannten vorgestern die bunten Marschgrüppchen und -gruppen dagegen nicht. Egal, ob sie die gesamte Strecke von der Schöneegg aus über Oberwil,

Walchwil, Arth, Immensee, Buonas und Cham bis zum Fussballstadion im Herti-Quartier unter die Füsse nahmen oder sich mit einer der beiden kürzeren Varianten begnügten, stets ging es fröhlich und munter zu.

In Uniform, mit oder ohne Waffe, im knalligen Overall oder auch ganz zivil gekleidet, zum Teil sogar von Hunden begleitet, schritt man von einem Kontrollposten zum nächsten oder auch von einer Gartenwirtschaft zur andern... Einige MUZ-Teilnehmer unterstrichen andererseits den sportlichen Aspekt des Anlasses, indem sie die 41 Kilometer möglichst schnell zu bewältigen versuchten. Nicht für alle bedeutet eben der Marsch um den Zugersee ein und dasselbe. Körperliche Ertüchtigung, Training, Marathonvorbereitung oder schlicht und einfach kameradschaftliches Beisammensein – alles dies soll hier seinen Platz haben.

Aus der ganzen Schweiz

Nicht, dass der MUZ nur für Zuger und Schwyzer attraktiv wäre. Nein, aus der ganzen Schweiz reisten sie vorgestern an unseren See. Zürcher Polizistinnen, welsche Soldaten oder auch die Marschgruppe Thurgauer Leuen waren neben vielen anderen Formationen dabei. Mit Jahrgang 1909 war heuer Hans Loosli aus dem luzernischen Ebersecken der Senior unter den Marschierern. Nicht weniger als zehn Personen konnten ausserdem am Samstagabend bereits ihre 28. MUZ-Medaille entgegennehmen – sie alle fehlten also seit der ersten Durchführung nicht ein einziges Mal.

78 Helferinnen und Helfer

Dass auch am 1996er MUZ alles reibungslos verlief, dafür sorgten neben dem Unteroffiziersverein Zug die Militärische Motorfahrer-Gesellschaft Zug, der Militärsanitätsverein sowie der Eidgenössische Verband der Übermittlungstruppen. Nicht weniger als 78 Funktionäre aus diesen Organisationen standen im Einsatz, sorgten für den Transport und die Verpflegung, knipsten die Kontrollscheine, legten Telefonleitungen, verarzten Blasen – und wussten wohl am Abend dieses langen Tages ebenso wie die 700 Teilnehmer ganz genau, was sie so alles geleistet hatten...



75 Jahre UOV Amt Willisau

Von Stefan Mehr, Willisau

In diesem Jahr kann der UOV Amt Willisau auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Grund genug um zu feiern. Jedoch passend zum UOV wurde die Feier in einem schlichten und einfachen Rahmen durchgeführt und auf die Standbeine Wettkampf und Kameradschaft abgestellt. So wurde einerseits ein Jubiläumskampf organisiert, welcher für die sportliche Seite des Vereines stehen soll. Am Abend fand für die Vereinsmitglieder des UOV eine schlichte und kameradschaftliche Feier mit gemeinsamem Abendessen statt.

Der Jubiläumswettkampf, bestehend aus einem Schiesswettkampf 300 m und 25 m, einem Zweikampf und einem Dreikampf, wusste alle Teilnehmer aus folgenden Gründen zu begeistern: Erstens konnten die Wettkämpfer eine tadellose und reibungslose Organisation eines sehr attraktiven Wettkampfes antreffen. Zweitens waren durch das frühlingshafte Wetter ideale und faire Wettkampfbedingungen gegeben.

Beim Schiessen 300 m Gewehr präsentierte sich folgende Rangliste:

1. Peter Julius	SG Luthern	97 P
2. Gfr Grossmann Max	UOV Emmenbrücke	97
3. Marfurt Isidor	AV Wiggertal	96
4. Fw Bucher André	AV Wiggertal	92
5. Wm Steger Walter	UOV Willisau	92

(Total 108 Teilnehmer)

Ebenso konnte eine Rangliste 25 m Pistole abgesetzt werden:

1. Gfr Schmidli Hans	UOV Hochdorf	97
2. Gfr Rölli Johann	PS Willisau	95
3. Oberst Wüest Josef	UOV Willisau	95
4. Steiner Peter	UOV Willisau	94

5. Wm Bieri Hugo UOV Hochdorf 94
(Total 30 Teilnehmer)

Das Zweikampf-Resultat setzte sich aus den Resultaten aus dem 300- oder 25-m-Schiessen sowie aus dem HG-Werfen zusammen. Der Auszug aus der Rangliste ergibt folgendes Bild:

1. Gfr Grossmann Max	UOV Emmenbrücke	75.5
2. Marfurt Isidor	AV Wiggertal	75
3. Div Fischer Beat	UOV Willisau	71
4. Fw Bucher André	AV Wiggertal	70

(Total 50 Teilnehmer)

Die Königsdisziplin bildete der Dreikampf, wo zusätzlich zum Schiessen und zum HG-Werfen ein Skore-OL absolviert werden musste. Der Skore-OL wurde als 2er-Patrouille absolviert und auch die Rangierung erfolgte somit zu zweit:

1. Bucher Ruedi/Stalder Pius	AV Willisau	215
2. Moser Walter/Moser Erhard	UOG Zürichsee, r. Ufer	208
3. Widmer Hans/Waser Franz	UOV W'thur	206
4. Lütolf Bernhard/Meyer Emil	AV Willisau	204

(Total 17 Patrouillen)

Bei der Rangverkündigung konnte OK-Präsident Beat Fischer auf einen fairen und unfallfreien Wettkampf zurückblicken. Sämtlichen Teilnehmern wussten die Wettkampfanlagen zu gefallen, und die Wettkämpfer konnten, nebst einer Auszeichnung in Form eines grossen Willisauer Ringlis ein positives Wettkampf- und Kameradschafts-Erlebnis nach Hause mitnehmen.

SCHWEIZERISCHE ARMEE



Öffentliche Abendveranstaltungen

des Kommandos der Stabs- und Kommandantenschulen

Programm 1996 Teilnahme

Die Abendveranstaltungen stehen grundsätzlich allen Interessierten offen. Durch die Thematik der beiden Referate sind zwar einzelne Teilnehmergruppen besonders angesprochen, doch wird unsererseits immer versucht, allgemein verständliche Ausführungen zu machen. Gerne stehen die Referenten im Anschluss an ihre Präsentationen für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung. Selbstverständlich können auch Anregungen für künftige Veranstaltungen gemacht werden.

Der Eintritt ist frei. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Ort/Erreichbarkeit

- Arme-Ausbildungszentrum Luzern (Kaserne Allmend)
- Mehrzweckhalle
- Bistro/Kantine AAL geöffnet

- Parkplätze auf dem Areal AAL und im Raum Allmend vorhanden
- Busverbindungen: Nr 5 oder 20 ab Bahnhof Luzern bis Haltestelle «Allmend», Nr 1 ab Bahnhof Luzern bis Haltestelle «Eichhof»

Auskunft

Kommando SKS, Forschung und Entwicklung: Telefon 041 268 39 60.

Zwölf Beispiele aus der Militärgeschichte – und vom Lesen, 9. 9. 1996, 1930-2200

A Burkhardt, Gymnasiallehrer
Dr J Stüssi, Chef Eidg Militärbibliothek
Kein Operationsplan reicht mit einiger Sicherheit über das erste Zusammentreffen mit der feindlichen Hauptmacht hinaus. (Feldmarschall H. Moltke)
Kriegsgeschichte ist zwar Teil der allgemeinen Geschichte und richtet sich nach deren wissenschaftlichen Massstäben. Doch kaum in einer anderen Sparte wurden immer wieder derart Fehler und Unzulänglichkeiten getarnt, Fehlschläge kaschiert. Es ist nicht leicht, die Anatomie militärischer Erfolge oder gar Misserfolge zu durchschauen. Bemüht man sich aber um einen unverstellten, nicht durch Heldentum, Nationaethos oder davon abgeleiteten Denkkategorien getriebenen Blick, so öffnet sich ein wertvolles Erfahrungsfeld.

Die Referenten ziehen einen interessanten Bogen vom Altertum (Schlacht bei Cannae) bis in die Gegenwart (Ausschreitungen in Los Angeles). Die Beispiele sind immer aus einem ganz bestimmten Grund ausgewählt. Sie wollen auf die Spur fundamentaler Zusammenhänge führen, das Vorstellungsvermögen fördern und nicht zuletzt zum eigenen Lesen und Studieren anmieren.



Hoch zu Ross – auf Staatskosten

Unter dem Titel «Hoch zu Ross – ein Brigadier frönt seinem Hobby auf Staatskosten» beschäftigte sich die gestrige «Rundschau» von SF DRS in einem Fünf-Minuten-Beitrag mit dem Bündner Brigadier Erhard Semadeni und seinem liebsten Hobby. Sauer aufgestossen war den Fernsehjournalisten, dass für den Chef der Territorialbrigade 12 auf der St. Luzisteig ein Reitpferd der Armee bereitsteht. Von Train-Rekruten versorgt und bewacht und von einem zivilen Pferdepfleger jeweils gesäumt und gesattelt, hat es keine andere Aufgabe, als den hochrangigen Reiter täglich einmal in die freie Natur zu tragen. Vorzugsweise an die Grenze zum Fürstentum Liechtenstein – also an die eigentliche «Ostfront» des Offiziers –, wusste Roland Huber, der Autor des Beitrages, zu berichten. Und dies, obwohl der in Graubünden als «trinkfester militärischer Haudegen» bekannte Brigadier mit der Ausbildung der Train-Soldaten nichts zu tun habe.

Rund tausend Franken im Monat müsste sich der Brigadier sein Hobby kosten lassen, wenn er eben nicht Brigadier wäre und die Armee seine Dienste neben einem Jahresgehalt von 175 000 Franken nicht noch mit einem Reitpferd entlohnen würde.

Hoch zu Ross beschied Semadeni den Journalisten, dass sie mit ihren Recherchen keinem neuen EMD-Skandal auf der Spur seien. Er reite nur in den Randstunden, und schliesslich sei er als Berufsoffizier dazu verpflichtet, sich «körperlich fit zu halten». Für die Train-Soldaten sei er zudem ein Vorbild, wenn sie sähen, dass auch er mit Pferden umgehen könne. *Bündner Tagblatt 28.3.96*



Erneut russischer Diplomat wegen Spionage ausgewiesen

Fall betrifft Ersten Botschaftssekretär

Bern, 9. April. (sda) Der Erste Sekretär der russischen Botschaft in Bern wird wegen illegaler nachrichtendienstlicher Aktivitäten umgehend die Schweiz verlassen. Wie das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) mitteilte, wurde die Spionagetätigkeit des Diplomaten in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich aufgedeckt. Der Russe sei bei einem «nachrichtendienstlichen Treffen» ertappt worden. Einzelheiten waren nicht zu erfahren. Eine Strafverfolgung ist wegen der Immunität des Diplomaten nicht möglich.